

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., ins. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile ober deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 99

Wiensteig, Mittwoch, den 29. April 1936

52. Jahrgang

### Tagung der Reichsarbeitskammer

#### Erhöhung des Lebensstandards

Berlin, 28. April. In Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand am Dienstag im Berliner Rathaus die dritte Tagung der Reichsarbeitskammer statt, auf deren Tagesordnung allein das Thema: „Erhöhung des Lebensstandards“ stand.

Nach den Ausführungen des Leiters des Amtes Soziale Selbstverantwortung, Dr. Hupfauer, kann die Frage des gerechten Lohnes nur gelöst werden im Sinne und aus dem Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus. Eine Erhöhung des Lebensstandards liegt darin, den Wachstumswillen des Volkes dadurch anzuregen, daß man ihm artgemäße Wege weist. Beispiele dafür sind die Schaffung der Reichsautobahnen, die immer neue Pulsschläge der Arbeit nach sich ziehen, die Schule der Reichsarbeitsdienstes, die die seelischen und körperlichen Kräfte der jungen Menschen wachsen läßt, Erhaltung der Arbeitskraft durch Urlaub, Erholung und Feiertagsabgeltung, wirtschaftliche Lenkung des Verbrauchs, Bedienung und Erweiterung aller Ausbauten überhaupt. Jedem muß die Möglichkeit gegeben werden, an den Vorzügen unserer gesamten Volksgemeinschaft teilzunehmen.

Zu der gleichen Frage sprachen dann je ein Betriebsführer und ein Betriebswalter. Zum Schluß drückte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley seine Freude über die zahlreichen Anregungen dieser Tagung aus. Der deutsche Arbeiter wisse die Betriebsführer von unedlen sehr gut zu unterscheiden. In der nationalsozialistischen Gemeinschaft werde von jedem eine Höchstleistung verlangt. Aber jeder könne sich in dieser Gemeinschaft nach seinen Fähigkeiten entfalten. Durch die Betriebsgemeinschaften sei eine saubere und vernünftige Ordnung der Gemeinschaft geschaffen worden. Man müsse den Menschen in seinem Beruf stark machen durch gute Berufsausbildung, müsse ihn geben und erhalten, einen vernünftigen Leistungslohn aufbauen, den Menschen in seiner Freizeit kräftigen für seine neue Arbeit, ihn in seinen Kulturwerten teilhaben lassen und ihn für Kosten sicherstellen. Dr. Ley teilte u. a. mit, daß für ein großzügiges Zielprogramm die Pläne bereits fertig seien und daß sie in wenigen Jahren in Angriff genommen würden.

### Abchluß des Reichsberufswettkampfes

Königsberg, 28. April. Nach einem heiteren Sing- und Spielabend, mit dem die Königsberger HJ die Teilnehmer am Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend erfreute, wurde am Montag die Prüfung fortgesetzt. Auf die praktische Arbeit des Samstags und die sportlichen Übungen des Sonntags folgte die weltanschauliche und theoretische Prüfung. Vom frühen Morgen an sah man die Reichskämpfer in der Stadt, Berufsschule und der östpreussischen Mädchengewerbeschule eifrig bei der Erledigung der schriftlichen Arbeiten. In der ersten Stunde waren zunächst die praktischen Fragen, und zwar je vier aus den verschiedenen Gebieten zu beantworten. Bei den Mädchen gab es zwei Leistungsklassen, bei den Jungen vier. Auch das Problem Sprechen wurde in den Fragen berücksichtigt. Die Mädel hatten je eine Frage über Wirtschaft und Geschichte zu beantworten. Mit jeder Leistungsklasse wurden naturgemäß die Anforderungen an das politische Wissen unserer berufstätigen Jugend gesteigert.

Aber auch die praktischen Aufgaben, die den jungen Reichswettkämpfern gestellt wurden, sind nicht einfach zu lösen. Jeder hatte in anderthalb bis zwei Stunden einen Aufsatz zu schreiben und dann eine Anzahl von Fragen zu beantworten, wofür ebenfalls eine Zeit von dreiviertel bis anderthalb Stunden zur Verfügung standen. Zum Schluß waren einige Berufsrechnungen durchzuführen. Mit einer Mittagspause und den nötigen Zwischenpausen mußten die Jungen und Mädel den ganzen Montag über sehr gründliche geistige Arbeit leisten, um nach Möglichkeit die Höchstzahl von 20 Punkten für die weltanschaulichen und 20 für die praktischen Aufgaben zu erreichen. Am Montag abend wurde der eigentliche Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend abgeschlossen. Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist am Montag nachmittag zur Teilnahme an den Abschlußfeiern des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend in Königsberg eingetroffen.

### Errichtung eines Reichsportamtes

Berlin, 28. April. Amlich wird mitgeteilt: Durch Erlass des Führers und Reichslanklers vom 23. April 1936 ist zur Bearbeitung aller Sportfragen im Geschäftsbereich des Reichsministers des Innern ein Reichsportamt errichtet worden. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung Reichsportführer. Mit der Durchführung des Erlasses, besonders der Abgrenzung der Zuständigkeiten des Reichsportamtes, ist der Reichsminister des Innern beauftragt worden.

Groß und verantwortungsvoll ist das Aufgabengebiet der Landfrau bei der Erreichung der Nahrungsfreiheit. Die Reichsnährstandsdamen jetzt ihr eine Fülle von Anregungen zur Erzeugungsschlacht. Landfrauen, meldet euch daher sofort für die Sonderzüge an!

## König Fuad von Ägypten †

Kairo, 28. April. König Fuad I von Ägypten ist am Dienstag um 13.40 Uhr gestorben.

London, 28. April. Da mit dem Ableben König Fuads von Ägypten gerechnet wird, ist der in London lebende ägyptische Kronprinz Faruk nach Kairo berufen worden. Der 16-jährige Prinz, der seit einiger Zeit in England erzogen und militärisch ausgebildet wird, tritt seine Reise voraussichtlich am Dienstag oder Mittwoch an.

Nach Berichten aus Kairo hat die ägyptische Regierung am Montag abend die Bildung eines Regentschaftsrates erwogen, an dessen Spitze möglicherweise der 62-jährige Neffe des Königs, Prinz Mohamed Ali, treten wird. König Fuad soll in einem veriegelten Umschlag, der erst nach seinem Tode geöffnet werden darf, die Namen der drei Personen aufgeschrieben haben, die die Regentschaft übernehmen sollen.

König Fuad I von Ägypten, der Erbe der Pharaonen und der erste König des Königreiches im 20. Jahrhundert, hat ein langes und schweres Leben erdulden müssen. Schon seit einer Reihe von Jahren war er kränzlich, aber immer noch einmal bezwang der Körper des Königs die drohende Todesgefahr. Wenn er auch nicht völlig genes, blieb er doch am Leben und regierte als Diktator über sein Land, das er zum unabhängigen Königreich gemacht hatte. Nun ist er dem letzten Aktus erlegen. Im Alter von 68 Jahren und nach 14-jähriger Regierungszeit hat er die Augen geschlossen.

Ein Rückblick auf das Leben des Königs enthält ein ebenso farbiges wie bewegtes Bild. Wie so oft in der Geschichte gehörte auch Fuad zu den Prinzen einer Dynastie, bei deren Geburt niemand weiß, vor allem auch niemand daran denkt, daß sie einstmals auf den Thron berufen werden. Als er am 26. März 1868 als dritter Sohn des Kheiden Ismael geboren wurde, schienen alle Aussichten auf eine Thronbesteigung völlig verbannt zu sein. Einmal war er der jüngste Sohn des Kheiden und zum anderen war seine Mutter keine Prinzessin. Und doch war gerade er vom Schicksal auserwählt, Ägypten einer neuen Blüte zuführen.

Die wechselvollen Schicksale der Herrscher Ägyptens, vor allem jedoch die Intrigen der europäischen Mächte, haben das nie erwartete möglich gemacht. Noch als Kind erlebte Fuad die Abdankung seines Vaters Ismael zugunsten seines ältesten Bruders Tewfik. Ismael ging nach Italien ins Exil, wo Fuad europäische Erziehung genoss und als Vögling die Militärakademie in Turin besuchte, die er nach glänzendem Examen als Offizier verließ. Da Ägypten damals noch ein Vasallenstaat der Türkei war, kommandierte der Sultan den jungen Leutnant Fuad als Militärattaché an die ottomanische Botschaft in Wien. Auf Bitten seines Bruders, des Kheiden, wurde er nach einigen Jahren in die ägyptische Armee eingereiht.

Abermals fand in Ägypten ein Thronwechsel statt. Der Sohn Tewfiks, Abbas II., wurde Kheide, der Fuad zu seinem Nuztan annahm. Aber auch dieser Zustand hielt nicht lange an. Abbas besand sich beim Ausbruch des Weltkrieges mit seinem Sohne, dem Kronprinzen Abdel Nouem, gerade in der Türkei. Da der Sultan beide tuerbond festhalten ließ, ging er des

Thrones verlustig, den die Engländer mit dem Prinzen Hussein, einem Stiefbruder Fuads, besetzten. Doch noch während des Krieges starb auch dieser Kheide, und da er nur drei Töchter hinterließ, folgte ihm Fuad im Jahre 1917 als Kheide auf dem Thron.

Die europäische Erziehung Fuads trug reiche Früchte. Auf seine Kosten wurden junge Ägypter auf die europäischen Hochschulen geschickt, damit sie später in Ägypten eine Lehrertätigkeit ausüben konnten. Fuad gründete in Kairo eine neue Universität, auf deren Lehrstühle Professoren aus Deutschland, England und Frankreich berufen wurden. Fuad setzte sich, wo immer er nur konnte, tatkräftig für die kulturelle Hebung seines Landes ein. Fuad war klug genug, es nicht mit den Engländern zu verderben, denn sie hatten ihm bei der Annahme der Königswürde 1922 die Unabhängigkeit Ägyptens garantiert. Allerdings war dieser Edelmut nicht ganz ohne Eigennutz, denn in der Anerkennungserklärung der ägyptischen Unabhängigkeit waren vier Punkte enthalten, die die Bedingungen zur Wahrung englischer Interessen in Ägypten enthielten. Sie beziehen sich auf die Frage der Armeegestaltung, der Polizeiverwaltung, der Finanzverwaltung und des Ausbaues der Eisenbahn. Auf diesen vier Gebieten behielten sich die Engländer Hoheitsrechte vor, sonst aber ist Ägypten unabhängig.

König Fuad hat viele Reisen nach Europa unternommen, vor allem nach England. Aber auch Frankreich und Deutschland hat er besucht. 1929 hat er Hindenburg in Berlin einen Besuch abgestattet. Bei allen Gelegenheiten betonte Fuad seine Freundschaft zu England, den Franzosen, Deutschland und Italien. 1930 verkündete er durch einen Staatsfremd nach Auflösung des Parlaments und Aufhebung der Verfassung seine Diktatur. Dadurch stellte er sich in höchstem Grade gegen die Nationalisten, der Wafd-Partei, Aristokraten, Anruhen und ähnliche Ausdrücke einer erregten Volkstimmung ferngehalten die innere Führung. Fuad ließ sich jedoch dadurch nicht beirren, doch veränderte infolge seiner Krankheit die Diktatur immer mehr.

Fuad hinterließ bei seinem Tode das Reich der Pharaonen in einem Zustand schwerer innerer und äußerer Krisen. Sein Nachfolger auf dem Thron ist der erst 16-jährige Prinz Farouk. Infolge seiner Minderjährigkeit ist eine Regentschaft notwendig. Ob sie das bisherige Diktatorium fortsetzen kann, erscheint um so unmöglicher, als in den letzten Monaten unter dem Einfluß des ostafrikanischen Krieges die Nationalisten außerordentlich erstarkt sind. Fuad sah sich genötigt, die Verfassung von 1923 wieder herzustellen. Wahlen zum Parlament auszuschreiben und die in den letzten Jahren verbotene Wafd-Partei wieder zuzulassen. Am 2. Mai sollen die Wahlen stattfinden. Genau eine Woche vorher ist der König gestorben.

### Beleid des Führers zum Tode König Fuads

Berlin, 28. April. Nach Bekanntwerden des Ablebens König Fuads von Ägypten hat der Führer und Reichslankler dem jungen König von Ägypten folgenden Beleidstelegramm geschickt:

„Die Nachricht vom Ableben Eurer Majestät erlauchtem Herrn Vater. Seiner Majestät des Königs Fuad I. von Ägypten, hat mich aufrichtig betrübt. Zugleich im Namen des deutschen Volkes bitte ich Eure Majestät anlässlich des schweren Verlustes, den das königliche Haus und das ägyptische Volk erlitten haben, meine herzlichste Anteilnahme entgegenzunehmen.“

## Stillstand des ital. Vormarsches an der Südfront

### Behib Pascha hält Graziani Stand

Berlin, 28. April. Die Schlacht an der abessinischen Südfront ist immer noch nicht entschieden. Der abessinische Heerführer Ras Rasibu hat einen vorzüglichen Generalstabchef in der Person des ehemaligen türkischen Offiziers Behib Pascha gefunden, der seit den Tripolis-Kriegen überall dabei war, wo es galt, italienische Truppen zu bekämpfen. Behib Pascha hat während des Weltkrieges im türkischen Generalstab Dienst getan und kann daher als einer der wenigen Offiziere auf abessinischer Seite angesehen werden, die eine vollkommene strategische und taktische Ausbildung erhalten haben.

Bisher ist es den Italienern immer noch nicht gelungen, den Kernpunkt der abessinischen Stellungen, Saffa-baneh, einzunehmen, obwohl dieser Marktflecken bereits von drei Seiten eingeschlossen ist.

Um nun die in vorzüglichen Verteidigungsstellungen Widerstand leistenden abessinischen Truppen zum Rückzug zu zwingen, hat General Graziani ein groß angelegtes Umgehungsmanöver eingeleitet und eine Abteilung von

Panzertruppen in den Rücken der abessinischen Streitkräfte bis zum Ort Dagabur entsandt. Es ist dies ein Manöver, das den modernsten Ansichten über die Verwendung motorisierter Truppen Rechnung trägt. Aber ein Erfolg ist bisher den Italienern noch nicht beschieden worden, vielmehr hört man, daß diese Stoßtruppen, die vollkommen motorisiert und unter der Bedeckung von Tanks in den Rücken der Abessinier entsandt wurden, zum Rückzug gezwungen worden sind. Die Ueberflügelung ist also nicht gelungen, und die Italiener unternehmen weiter die größten Anstrengungen, um durch einen Frontalangriff auf das Zentrum der abessinischen Verteidigungsstellungen Saffabaneh doch noch in kurzer Frist den Sieg zu erlangen.

Was den Vormarsch des Marschalls Badoglio aus Dejjie auf Addis Abeba anbelangt, so befindet sich die Spitze dieser motorisierten, aus 3000 Lastautos bestehenden Kolonne zur Zeit etwa 130 Kilometer von Addis Abeba entfernt, wo die Abessinier eine letzte Verteidigungsstellung ausgehoben haben.





### Nom rüstet zur Siegesfeier

Vorbereitungen für die bevorstehende Einnahme von Addis Abeba

Rom, 28. April. Die Meldungen von der abessinischen Front werden in Rom dahingehend kommentiert, daß in Kürze mit der Einnahme der abessinischen Hauptstadt gerechnet werden kann. Die Italiener scheinen die Einnahme von Addis Abeba als die Beendigung des Feldzuges gegen Abessinien anzusehen. Diesem Ereignis soll dann in späterer Zeit nur noch die Befriedungsaktion folgen.

Demzufolge bereitet man sich jetzt schon in ganz Italien auf große Siegesfeiern vor. Die faschistische Partei hat bereits Anweisungen für die Gestaltung dieser Siegesfeiern herausgegeben. Kanonenschüsse, Glodengeläut und Sirenengeheul werden nach der Einnahme der abessinischen Hauptstadt die faschistischen Parteianhänger vom Arbeitsplatz weg zur Piazza Venezia rufen, wo Mussolini einen General-Appell der faschistischen Partei abhalten wird, wie dieser auch am Tage des Kriegsbegins stattgefunden hat.

Man hört des weiteren bereits Einzelheiten über die Ehrung der Feldherren des abessinischen Expeditionskorps. So soll der General Graziani, der Befehlshaber an der Südfont, zum Range eines Feldmarschalls eingeehrt worden sein, und ferner hört man, daß ihm der Titel eines Herzogs von Harrar zugebracht ist, während für den faschistischen Parteisekretär Starace, der den Vormarsch auf den Tanasee leitete, der Titel eines Herzogs von Gondar vorgehoben sein soll. Endlich verlautet, daß auch eine große Amnestie für politische Vergehen bei der Siegesfeier bekanntgegeben werden soll. Diese Amnestie soll auch die antifaschistische Emigration betreffen, soweit sich diese Emigranten in der letzten Zeit für den nationalen Kurs des faschistischen Italiens eingesetzt haben.

### „Der Weltbolshewismus“

Ein Weisbuch der Anti-Komintern

Berlin, 28. April. Der Anti-Komintern, der Gesamtverband deutscher anti-kommunistischer Vereisigungen, veranlaßte auslößlich der Herausgabe des dokumentarischen internationalen Gemeinschaftswerkes über die Bühlarbeit und die Umstrukturierung der Komintern in allen Ländern „Der Weltbolshewismus“ einen Presseempfang im Haus der deutschen Presse vor in- und ausländischen Journalisten und prominenten Vertretern des politischen und geistigen Lebens.

Dr. Adolf Ehrst, der Leiter der Anti-Komintern, sprach über das neue Werk, das in jahrelanger Gemeinschaftsarbeit von rund 50 der hervorragendsten internationalen Sachkenner auf dem Gebiete des antikommunistischen Kampfes durch die Initiative der Anti-Komintern zustande gekommen ist. Vor drei Jahren übergab die Anti-Komintern an der gleichen Stelle mit dem Buch „Bewaffneter Kustand“ die authentische Darstellung der kommunistischen Umstrukturierung innerhalb Deutschlands der Öffentlichkeit. Das jetzt erscheinende Werk behandelt das umfassende Thema des Weltbolshewismus.

Dr. Ehrst bezeichnete in seiner Rede die weltpolitische Situation, in der das neue Werk erscheint. Der Bolshewismus, führte er aus, bilde heute das ernste Problem der internationalen Politik. Während die kommunistische Internationale den Umsturz in allen Ländern vorbereite, rüfte der militante Bolshewismus hinter den Kulissen seiner abgeschmackten Vtraleologie die rote Armee als Waffe seiner weltimperialistischen weltrevolutionären Ziele. Komintern und Sowjetunion seien Machtwortzeuge in der Hand ein und derselben Clique internationaler Weltverächter mit Stalin an der Spitze. Als Bollwerk gegen diese Weltzerstörung sei heute aber bereits eine antibolshewistische Weltbewegung in Bildung begriffen, als deren erstes in kameradschaftlicher Zusammenarbeit entstandenes Werk heute das Buch „Der Weltbolshewismus“ erscheine. Als Vertreter der ausländischen Mitarbeiter an dem Werk sprach Hauptmann Nils von Sahr, der Verfasser des Beitrages über Schweden. Er dankte der Anti-Komintern für ihre Initiative zur Herausgabe des Werkes und erklärte die Schaffung einer antibolshewistischen Weltfront für das dringendste Gebot der Stunde. Der konsequente weltrevolutionären und weltimperialistischen Bühlarbeit der Komintern müsse eine internationale antibolshewistische Gemeinschaftsarbeit auf nationaler Grundlage entgegengestellt werden.

### Der deutsche Juristentag

Leipzig, 28. April. Der deutsche Juristentag 1936 beginnt am Freitag, den 16. Mai, abends, mit einem Empfang durch den Oberbürgermeister im Rathaus der Stadt Leipzig. Am 16. Mai vormittags wird die Ausstellung „Deutsches Recht“ im alten Rathaus eröffnet. Anschließend erfolgt die feierliche Eröffnung des Juristentages durch den Reichsführer der deutschen Rechtsfront und des NSDAP, Reichsminister Dr. Frank, in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Heß. Für den Nachmittag sind Führungen durch die Stadt, ein Presseempfang und kameradschaftliches Beisammensein vorgehoben. Die Veranstaltungen des Sonntags, 17. Mai, beginnen am Vormittag mit einem Aufmarsch am Augustusplatz mit anschließender Großkundgebung auf dem Reichsgerichtspratz. Redner sind Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Frank. Am Nachmittag finden wissenschaftliche Vorträge und Gruppenkundgebungen statt.

### Der uruguayische Finanzminister in Berlin

Berlin, 28. April. Der uruguayische Finanzminister Dr. Celso Charlon, der als Delegierter der uruguayischen Regierung an einer Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf teilgenommen hat, traf am Dienstag abend in Berlin als Gast der Reichsregierung ein. Charlon gehörte dem Kabinett des uruguayischen Staatspräsidenten Terra zunächst als Arbeitsminister an, um dann später das Finanzministerium zu übernehmen. Er hat sich als solcher besondere Verdienste um die Neuordnung der Finanzen seines Landes erworben. Der Besuch ist ein Beweis der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Uruguay und wird in Berlin wärmstens begrüßt.

## Zusammenbruch der „Weilbank“ in Horb vor der Strafkammer

Stuttgart, 28. April. Nach sechsmonatigem Ermittlungsverfahren begann am Dienstag vor der 3. Strafkammer des Landgerichts die in dem Schwurgerichtssaal verlegte Hauptverhandlung gegen den 56 Jahre alten ledigen Bankier Karl Weil von Tübingen und seinen früheren Prokuristen, den 33jährigen ledigen Andreas Hermle von Gooheim, Kreis Spaichingen, wegen eines Verbrechens des betrügerischen Bankrotts bzw. wegen Beihilfe hierzu. Weil ist weiterhin im Verein mit drei anderen Mitangeklagten einer ganzen Reihe von Devisenverfehlungen beschuldigt, die in engstem Zusammenhang mit dem Konkurs stehen, und die im unmittelbaren Anschluß an die Liquidation in der Konkursphase zur Verhandlung kommen.

Der Angeklagte Weil, ein noch sehr tätiger und beweglicher Mann mit dem rüchlichen Sudengesicht süddeutscher Prägung, war seit 1925 alleiniger Inhaber der Bank Karl Weil u. Co. in Horb a. N. Sein in der Hauptsache aus Bauern, Handwerkern, kleineren Geschäftleuten und zum Teil auch aus Beamten bestehender Kundenkreis dehnte sich im Laufe der Zeit mehr und mehr aus, so daß eine Zweigniederlassung in Tübingen und eine Reihe kleinerer Agenturen in der ländlichen Umgebung von Horb aufgemacht werden konnten. Der Angeklagte erfreute sich des Rufes eines geschickten, mit jüdischem Spürsinn begabten Geschäftsmannes und trat in der Öffentlichkeit als sehr gut finanziert, freigebiger und sozialer Zeitgenosse auf. Im Jahre 1934 hatten die Einlagen der Kunden in die Bank einen Bestand von über 2 Millionen RM erreicht. Trotzdem mußte die Bank Ende Oktober 1935 ihre Zahlungen mit der ungeheuerlichen Heberziehung von 1.800.000 RM einstellen, und zwar nicht aus eigener Entschlieung, sondern auf Anordnung des Reichskommissars für das Kreditwesen. Die Hauptursache für diese katastrophale Rückwärtsentwicklung des Unternehmens lag in den großen Fehlspekulationen des Angeklagten Weil im Effektengeschäft seit dem Jahre 1927. Die allgemeine Bankentriebe trug mit dazu bei, daß 1931 bereits eine Unterbilanz von annähernd 100.000 RM vorhanden war.

Um seine verzweifelte Lage vor der Öffentlichkeit geheim zu halten, verschwieg der Angeklagte Weil, immer in der Hoffnung, mit Hilfe seiner Glaubensgenossen oder durch irgend einen wunderbaren Umschwung wieder „fair“ werden zu können, selbst der Steuerbehörde gegenüber verschwieg er seine Verluste zum eigenen Nachteil, indem er beträchtliche Vermögenswerte verheimlichte, die tatsächlich nicht vorhanden waren. Um seine Verluste zu verhehlen, griff er ferner zu Falschbuchungen raffinierter Art. So täuschte er Effektengeschäfte vor, die mit Kunden abgeschlossen worden und der Bank große Gewinne gebracht haben sollten. Sodann bewertete er seine tatsächlichen Effektenbestände an den einzelnen Bilanzstichtagen ungerechtfertigt hoch. Ferner täuschte er Effektenbestände vor, die überhaupt nie oder längst nicht mehr vorhanden waren, und unterließ andererseits die Buchung bei getätigten Effektenverläufen, sowie die Buchung angenommener Kredite. Des weiteren schaltete er fingierte Debitoren mit sehr erheblichen Beträgen in die Buchhaltung ein. Dieser künstlichen Erhöhung der Aktiva entsprach dann schon von 1930 ab eine künstliche Verkleinerung der Passiva, und zwar durch Anlegung einer Geheimbuchhaltung raffinierter Art.

### Aufbau der Sozialversicherung

Berlin, 28. April. Die im Reichsgesetzblatt erscheinende 12. Verordnung des Reichsarbeitsministers zum Aufbau der Sozialversicherung führt bei den Landkrankenkassen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften den Führergrundsatz durch und erläßt Bestimmungen über die Person des Leiters bei den Versicherungsorganen. Die Verordnung enthält weiter Vorschriften über Leiter und Beirat bei allen Trägern der Reichsversicherung mit Ausnahme der Krankenkassen der Krankenversicherung, für die bereits eine Sonderregelung besteht. Der Leiter hat alljährlich einen Haushaltsplan aufzustellen. Er bedarf nach Schluß jedes Geschäftsjahres der Entlastung. Um die verantwortliche Mitarbeit des Beirats bei den Trägern der Reichsversicherung als Einrichtungen der Selbstverwaltung sicherzustellen, verpflichtet die Verordnung den Leiter, vor der Entscheidung über wichtige Angelegenheiten dem Beirat zu hören.

### „Die lebende Front“

Ausstellung der NSDAP im Reichstag

Berlin, 28. April. In der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes eröffnete Reichstagsopferführer Oberleutnant die NSDAP-Ausstellung „Die lebende Front“. Die Schau solle in Erinnerung bringen, welche Schreden der Frontsoldat des Weltkrieges dreieinhalb Jahre lang zu bestehen hatte. Deshalb bringe die Schau, die im Laufe der Zeit in ganz Deutschland gezeigt werden solle, einen Teilabschnitt der Front im lebenden Modell. Hier könne sich jeder ein Bild davon machen, was ein Tag im Schützengraben, ein Tag Trommelfeuer bedeutet habe. Dann werde er auch bereit sein, dem deutschen Manne, der an der Front zu Schaden gekommen ist, und der deutschen Frau, die das höchste Opfer, ihren Ernährer, für das Vaterland hingegeben habe, still und ehrfürchtig den Dank im Herzen zu jollen, den sie ehrlich verdient haben. Wie trauhaft das Zusammenarbeiten der Frontsoldaten für die Nationen sein könne, zeige der Besuch der stummen Frontkämpfer, die ein freundschaftliches Verhältnis mit ihren deutschen Kameraden verbinde. Nach der Eröffnung der Ausstellung empfing der Staatskommissar der Stadt Berlin, Dr. Rippert, die finnischen Frontkämpfer.

### Neue Bluttaten in Spanien

Madrid, 28. April. In Barcelona wurde am Dienstag mittag der frühere oberste Polizeichef von Barcelona, Miguel Badia, sowie sein Bruder Jose auf offener Straße von Anarchisten erschossen. Die Vorkriegsschützen entluden. Die Bluttat hat in der katalanischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Ferner wurde am Dienstag in Madrid ein Bäckermeister erschossen, der früher dem Gewerkschaftsverband UGT angehört hatte und als Streikbrecher später ausgeschleudert wurde.

In der eine größere Anzahl von Kreditoren mit einem Gesamtbetrag von rund 720.000 RM, nach dem Stand von Ende 1934 schwarz geführt wurden. Weil bediente sich dazu einiger Kollisionsverfahren mit verschiedenartigem Schnitt, die ständig unter Verschluß gehalten wurden und nur ihm und Hermle zugänglich waren. Endlich wurde auch die Buchung zweifellos nicht mehr einbringlicher Beträge unterlassen. Mit dieser Aufzählung der Verschleierungsmethoden sei jedoch, wie der sachverständige Zeuge, Oberstaatsanwalt Hartmann, ausdrücklich erklärte, deren Zahl wohl noch lange nicht erschöpft.

Der Angeklagte Weil bestritt demgegenüber von Anfang an, in der Absicht einer Gläubigerbenachteiligung gehandelt zu haben; er habe die Bank vielmehr lediglich in deren Interesse durchgehalten. Nach seinen Sanierungsversuchen befragt, wählte der Angeklagte keine von ihm durchgeführte positive Maßnahme zu nennen, die seinen verbrecherischen Optimismus hätte bändigen oder wenigstens erklären können. Die von ihm geschädigten Kunden, rund 2000 an der Zahl, müssen froh sein, mit einer Konkursquote von 16 Prozent abgefunden zu werden. In einer Anweisung an seinen Prokuristen Hermle machte der Angeklagte noch vom Unteruchungsgefängnis aus den verdeckten Versuch, seinen eigenen Angehörigen Wertpapiere zuzuführen, die als im Depot liegend dem Konkurs nicht unterlagen, um sie auf diese Weise zu schützen.

Seinen Mitangeklagten Hermle verurteilte Weil so viel wie möglich zu entlasten. Hermle, den er sozusagen als seinen Sohn und späteren Erben betrachtet habe und der mit seiner den Haushalt führenden Schwester bei ihm wohnte, sei nur dem Namen nach Prokurist gewesen, während er, Weil, die Leitung des Geschäfts rektlos in Händen hatte. Er habe Hermle die Bilanzen diktiert, und dieser habe ausgeführt, was er ihm hieß, ohne nach dem Wonn und Aber zu fragen. Hermle selbst, zur Sache vernommen, bestätigte diese Darstellung. Weil sei meist kurz angekommen gewesen und habe ihm nicht genehme Fragen mit dem Hinweis auf vorübergehende, durch die anormale Wirtschaftslage bedingte Maßnahmen abgeknippt. Er habe sich nicht getraut, zu sagen, er mache nicht mehr mit, nachdem ihm Weil erklärt habe: „Wenn du es nicht machst, macht es ein anderer.“ Hermle will niemals mit einem Zusammenbruch der Bank gerechnet haben, sondern nur mit einer Unterbilanz von einigen hunderttausend Mark, die durch Hereinnahme auswärtigen Geldes schließlich, wie er meinte, hätte gedeckt werden können. Ja selbst über die Strafbarkeit seiner Falschbuchungen will er nicht im Bilde gewesen sein. Der Staatsanwalt hielt ihm demgegenüber vor, daß er bei einer früheren Vernehmung ohne weiteres zugegeben hätte, schon bei der Bilanzaufstellung im Dezember 1934 gewußt zu haben, daß der Verlust mindestens eine Million betrage. Ebenso habe er zugegeben, die Verschleierungen in den Büchern grobenteils selbst vorgenommen zu haben, allerdings nicht aus eigener Initiative, sondern jeweils auf Veranlassung seines Chefs. Auch die Tatsache, daß er zunächst alles abgeknippte, führte der Staatsanwalt als Beweis dafür an, daß er sich der Strafbarkeit seines Tuns wohl bewußt gewesen sei. Die Urteilsverkündung wird erst in Verbindung mit dem Urteil in der Devisenangelegenheit am Dienstag nächster Woche erfolgen.

### 95 Prozent des Jahrganges 1926 im Jungvolk

Köln, 28. April. Als Höhepunkt der Woche des Deutschen Jungvolks im Gebiet Mittelrhein fand auf den Rheinwiesen in Köln-Deutz eine Besichtigung des Jungvolkes Köln durch den Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, statt. Ueber 13.000 Kölner Pimpse waren angetreten. Stabsführer Hartmann Lauterbacher betonte in einer Rede, daß im gesamten Reich am 20. April 800.000 deutsche Jungen in das Jungvolk eingetreten seien. Das seien etwa 95 Prozent des Jahrganges 1926, an den der Appell zum Eintritt gerichtet war. Das sei das Geburtsjahrgeschehen des Jungvolks im Jahre 1926 an den Führer gewachsen. Ehrfürchtig vor der großen Vergangenheit und der großen Gegenwart, tapfer, einsahbereit und vor allem treu zum Führer Adolf Hitler werde diese junge Mannschaft in die Zukunft schreiten.

### Südafrika rüstet auf

London, 28. April. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat der Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Pirow, am Montag im Abgeordnetenhaus eine wichtige Erklärung über die rüstungspolitischen Maßnahmen der Regierung abgegeben. Danach sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre 1000 Flugzeugführer ausgebildet werden. Außerdem ist die Aufstellung eines Panzerabwehrbataillons beabsichtigt, das mit den modernsten Panzerabwehrwaffen ausgerüstet wird und in der Lage sein soll, innerhalb 48 Stunden auf dem Luftwege eine Entfernung von 800 Kilometer zurückzulegen. Der Fünfjahresplan sieht ferner vor, daß aus der Verlebensflottille nicht weniger als 2000 Bombengeschwader gebildet werden sollen. Pirow fügt hinzu, es sei noch keineswegs sicher, daß diese Maßnahmen ausreichen würden.

### Verordnung des Wirtschaftsministers zur Abwehr des Kartoffelfäfers

Zur Abwehr des Kartoffelfäfers hat der württ. Wirtschaftsminister eine Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: „Alle land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke, insbesondere alles mit Kartoffeln, Tomaten, Eierfrüchten oder anderen Nachtschattengewächsen bestellte oder bewohnte Land unterliegt der Ueberwachung zum Zweck der Befämpfung des Kartoffelfäfers in seinen sämtlichen Entwicklungszuständen (Eier, Larven, Puppen). Die Organisation und Durchführung der Ueberwachung sowie die Befämpfungsmassnahmen liegen dem Reichsnährband ob; er richtet zu diesem Zweck einen Abwehrdienst ein. Den mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragten Personen des Abwehrdienstes ist das Betreten sämtlicher Grundstücke zum Suchen nach dem Kartoffelfäfer gestattet. Wer zur Nutzung der genannten Grundstücke berechtigt ist, ist verpflichtet, auf das Auftreten des Kartoffelfäfers zu achten und alle verdächtigen Erscheinungen, die auf dessen Auftreten auf seinem oder einem anderen Grundstück schließen lassen, unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Die Anzeigepflicht hat auch jeder andere, der den Schädling findet oder Beobachtungen macht, die auf das Vorhandensein des Schädlings schließen lassen. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Haft und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.“





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. April 1936.

**Zum 1. Mai.** Die Veranstaltungen zum 1. Mai werden hier etwa in demselben Rahmen sich bewegen wie im vorhergehenden Jahr. Am Abend des 30. April wird der Raibaum zur Aufstellung gelangen. SS. und BDM werden mit einer kleinen netten Abendveranstaltung die Aufstellung beschließen. Am 1. Mai wird morgens von 7 Uhr ab das Beden der Kreisapelle und des Spielmannszuges des Jungvolks die Bevölkerung auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Um 8 Uhr ist die Feier der Jugend auf dem Marktplatz mit Uebertragung der Rede des Reichsjugendführers und des Führers. Die Hauptfeier beginnt mit der Aufstellung des Festzuges bei der Turnhalle. Das Fest der Freude soll der 1. Mai sein, und unter diesem Motto wird auch der Festzug stehen. In den Gruppen und Wagen wird die Jugend vorherrschen und ihre phantastische Gestaltung des Festzuges wird schon allein eine Freude für die Jungen und die Alten sein. Anschließend an Festwagen und Festgruppen marschieren die Betriebsgemeinschaften und die gesamte Bevölkerung. Auf dem Marktplatz findet dann von etwa 11.30 Uhr an die eigentliche Kundgebung statt, die bestritten wird vom Liedertanz, der Kreisapelle, der Hitler-Jugend und endet mit der Uebertragung der Führerrede. Zum 1. Mai als Tag der Freude gehört es, daß die gesamte Bevölkerung in festlichen Einheitskleidung an der Kundgebung teilnimmt und jeder Einzelne in seinem Teil beiträgt zur würdigen und festlichen Feier des Tages der Arbeit. Der Nachmittag ist frei für kameradschaftliche Feiern der Betriebsgemeinschaften. Abends ist Tanz. So soll auch dieser 1. Mai wieder der größte Feiertag des schaffenden deutschen Volkes werden und soll Zeugnis sein für den Lebenswillen des deutschen Volkes unter Führung seines genialsten Arbeiters, unseres Führers Adolf Hitler.

**Ab 4. Mai Reichsbahn-Güterkraftverkehr.** Wir berichten kurz über die Einrichtung des Reichsbahn-Güterkraftverkehrs Freudenstadt-Altensteig-Ragold, der am 4. Mai den Verkehr einnimmt. In den Orten Hallwangen, Herzogsweiler, Durweiler, Pfalzgrafenweiler, Böfingen, Spielberg, Egenhausen, Oberschwandorf, Weibingen, Hailerbach und Jelshausen werden Reichsbahn-Kraftwagenhilfsstellen für Eil- und Frachtfrühdgüter sowie für Expressgut eingerichtet. In Hailerbach ist eine unbefestigte Haltestelle vorgesehen. Die Kraftwagenhilfsstellen, die durch Schilder bezeichnet sind, werden durch Agenten bedient. Nach dem Fahrplan wird die Fahrt 144 täglich ausgeführt und trifft der Güterkraftwagen in der Richtung von Freudenstadt in Altensteig 10.18 Uhr ein und fährt 10.33 Uhr über Egenhausen nach Ragold weiter. Fahrt 309 verkehrt Montags, Mittwochs und Freitags und trifft von Ragold her in Altensteig 15.55 Uhr ein, um 16.10 Uhr wieder von hier abzufahren. An den anderen Wertagen, also Dienstag, Donnerstag und Samstag, trifft der Güterkraftwagen von Ragold her in Altensteig um 15.37 Uhr ein, um 15.52 Uhr weiterzufahren. Nähere Auskunft über die Annahme und Abgabe von Gütern, die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Kraftwagen und die Beförderungsbedingungen erteilen die Güterabfertigungen in Dornstetten, Altensteig und Ragold, sowie die Kraftwagenhilfsstellen.

**Vom Postamt.** Am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, ruht der gesamte Zustelldienst im Orts- und Landzustellbereich. Eiszustellung erfolgt nur auf Verlangen des Abnehmers. Der Posthalter ist von 11.00-12.30 Uhr geöffnet. Die Kraftposten verkehren wie an Sonntagen.

**Todesfall.** In Hirzau starb nach schwerem Leiden der von Altensteig gebürtige Friedrich Luy, Pfarrer i. R. Er war früher einmal Pfarrverweiser in Altensteig-Dorf und sonst in verschiedenen Gemeinden des Landes als Pfarrer tätig, bis er in den Ruhestand eintrat und denselben in Hirzau verbrachte. Er hat sich auch als Historiker einen Namen gemacht. Seine Beerdigung findet am heutigen Mittwochnachmittag 1/3 Uhr in Hirzau statt.

**Gültigkeitsvermerk für Reichsbund-Mitgliedsarten.** Der Reichsportführer teilt mit: Die Reichsbund-Mitgliedsarten müssen zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung einen Gültigkeitsvermerk für das Jahr 1936 tragen. Durch die Neuorganisation des DRV ist ein Einleiden von Wertmarken für das Jahr 1936 überflüssig geworden. Um die Ausstellung des Gültigkeitsvermerks möglichst zu vereinfachen, ermächtigt ich die Vereine, den Gültigkeitsvermerk bei ihren Mitgliedern einzutragen. Die Eintragung erfolgt auf der zweiten Innenseite der Mitgliedsarte unter der fettgedruckten Zahl 1936 mit dem Wortlaut „gültig für 1936“ unter Beidrückung des Vereinsstempels.

**Deutscher Bergsteiger-Berband und Reichsverband der Deutschen Wandervereine.** Den beiden Gruppen des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wird mit Wirkung vom 1. April 1936 die Selbstständigkeit eines eigenen Verbandes erteilt. Die Gruppe I (Wandern) wird in Zukunft als Reichsverband der Deutschen Wandervereine, die Gruppe II (Bergsteigen) als Deutscher Bergsteiger-Berband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wirken. Der Deutsche Wanderverband umfaßt wie bisher sämtliche deutsche Gebirgs- und Wander-Vereine. Der Deutsche Bergsteiger-Berband umfaßt wie bisher alle deutschen Bergsteiger-Vereine, darunter auch die reichsdeutschen Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins.

**Ragold, 28. April. (Besitzwechsel.)** Das bis her den Brüdern Heinrich und Fritz Kapp, Tuchmacher gehörende Haus im Zwingerweg ging durch Kauf in den Besitz von Küstermeister Wilhelm Gutekunst über.

**Freudenstadt, 28. April. (Wiederfahrbar.)** Nach großen Anstrengungen ist es gelungen, am Sonntag die Straße Oppenau über die Zuflucht nach Freuden-

stadt für Autos wieder fahrbar zu machen. — Seit Freitag-nachmittag ist die Straße von Obertal auf den Ruhestein offen. Sie ist durch den Arbeitsdienst Baiersbronn freigemacht worden. Auch die Straßen über den Ruhestein hinaus können wieder befahren werden. Der Ruhestein war diesmal volle acht Tage vom Verkehr abgeschnitten.

**Calw, 28. April. (Goldene Hochzeit.)** Das Fest der goldenen Hochzeit durften gestern Spinnmeister Julius Zapp und Frau Anna geb. Seih in Calw im Kreise ihrer Familie begehen.

**Herrenalb, 27. April. (Schwerer Unfall.)** Auf der gesperrten Straße im unteren Gaistal ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unfall. Ein Kraftwagenlenker versuchte, diese Straße zu befahren. Er mußte wieder rückwärts fahren und kam an eine Böschung, wobei sich der Wagen überschlug. Der Fahrer, Fritz Gerwig aus Stuttgart, erlitt schwere Quetschungen am Leib.

**Wildbad, 28. April. (Blumenthal 70 Jahre alt.)** Der in weitesten Kreisen bekannte Hofphotograph Karl Blumenthal konnte am Montag in aller Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Blumenthal ist nicht nur ein ausgezeichneter Photograph, sondern auch ein edler Mensch von großer Nächstenliebe und Vaterlandsliebe. Schon 48 Jahre alt, meldete er sich bei Kriegsausbruch sofort als Kriegsfreiwilliger und aus hundert Patrouillen kehrte er oft wie durch ein Wunder unverletzt zurück. Später kam er zu den Fliegern und zeichnete sich als Fliegerphotograph besonders aus. Der Siebzehnjährige rückt heute noch als SA-Mann und Rotenführer wie ein Junger mit der SA. aus und zeigt dabei eine staunenswerte Zähigkeit und Ausdauer.

**Reutlingen, 28. April. (Entgeilung.)** Am Montag ist die Lokomotive des von Reutlingen Hbi. um 12.14 Uhr nach Honau abgehenden Personenzugs bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Reutlingen Hbi. mit der Vorderachse entgeilt. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist gering.

**Rottenburg, 28. April. (Römischer Steinarg.)** Im Beisein von Konservator Dr. Paret vom Landesdenkmalamt wurde an der alten Straße nach Wurmlingen, die auf ihrer linken Seite einen römischen Begräbnisplatz aufweist, ein römischer Steinarg gehoben, der ein Kindergrab enthalten haben dürfte. Der aus weisem Stubenalandslein gefertigte Sarg kam in die Sammlung des „Sülzhauer Altertumsvereins“.

**Stuttgart, 28. April. (Eisenbahnverlos.)** Am Montag wurde auf dem Güterbahnhof in Münster ein 48 Jahre alter Rottenburger beim Ueberfahren der Geleise von einer Lokomotive erfaßt und überfahren. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod augenblicklich eintrat.

**Kalen, 28. April. (Burg für die Staatsjugend.)** Die Burg Niederaltingen, die materlich im Rohertal gelegen und noch gut erhalten ist, ist nunmehr endgültig an die Staatsjugend übergegangen. Sie soll schon in diesem Sommer als Ferienlager benutzt werden. Die Burg stammt aus dem 16. Jahrhundert und war ursprünglich eine Fuggertische Niederlassung. Vom Schloßturm aus hat man einen wunderbaren Rundblick.

**Gmünd, 28. April. (Auszeichnung.)** Bei dem Wettbewerb für den künstlerischen Schmuck des Reichsportfeldes in Berlin erhielt Prof. I. W. Fehle von hier den 1. Preis.

**Weingarten, 28. April. (Blutritt.)** Altem Herkommen entsprechend, findet am Freitag nach Himmelfahrt, dieses Jahr am 22. Mai, in Weingarten der große Blutritt der 81 Reitergruppen aus allen Gemeinden des Oberlandes und des Allgäus statt. Blutritter ist in diesem Jahre Vater Fromm Wid OEB., Festprediger Bischof Dr. Sproll-Rottenburg.

**Him, 28. April. („Strolch“ wieder eingetaugen.)** Das Mobellflugzeug „Strolch“, das sich in einem Luftwirdel selbständig gemacht hatte und seinem Besitzer, einem Schüler, entflohen war, wurde von einem Bauer bei Bachhagen in einer Ackerfurche gefunden; es hatte einer Flug von etwa 50 Kilometer zurückgelegt und bei seiner Landung nur eine leichte Seitenfeuerverletzung erlitten.

**Biberach, 29. April. (Eine ganze Familie mit dem Motorrad verunglückt.)** Der mit seinem Kleinstraßenrad auswärts fahrende 30jährige Versicherungsvertreter Anton Epple von hier, wohnhaft in Ravensburg, fuhr bei einer Entferrnung von nur wenigen Metern hinter dem Wagen eines hiesigen Arztes her. Als dieses bei der Rad-fahrt die Fahrt verlangsamte, um nach rechts zum Galgenberg einzubiegen, fuhr der Motorradfahrer hinten auf den Wagen auf. Er sowie, wie auch seine Ehefrau und zwei Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren, die sich alle auf dem Kleinstraßenrad befanden, wurden vom Fahrzeug geschleudert und erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. Sie mußten in das Bezirkskrankenhaus Biberach eingeliefert werden. Der Fahrer selbst erlitt nur leichte Verletzungen am Fuß.

## Ueber den Mieterchutz nach den neuen Bestimmungen

Zur Frage des Mieterchutzes führten Regierungsrat Dr. Grau und Regierungsdirektor Dr. Köch im Innenministerium u. a. aus: Die Reichsregierung habe am 20. April 1936 ein Gesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzes veröffentlicht. Nach diesem Gesetz komme eine weitere Lockerung des Mieterchutzes nicht mehr in Frage, andererseits werde aber auch von einer allgemeinen Ausdehnung dieses Schutzes auf große Wohnungen abgesehen. Für Württemberg bleibe der tatsächliche Anwendungsbereich des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzes der gleiche. Durch Reichsnotverordnung von 1930 sei bestimmt worden, daß Wohnungen, die auf Grund des inzwischen aufgehobenen Wohnungsmangelgesetzes nicht mehr beschlagnahmt werden konnten, bei einer Neuvermietung auch den Schutz des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzes verlieren sollten. Eine allgemeine Ermächtigung an die Länder habe es damals jedoch Württemberg ermöglicht, diese Vorschrift nicht zur Anwendung zu brin-

# Bekanntmachungen der NSDAP.

## Partei-Organisation

**Kreisleitung Ragold, Kreisgeschäftsführung**  
Die Arbeitspläne der Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreises Ragold für den Monat Mai 1936 sind bis zum 30. 4. 36 an die Kreisleitung einzureichen. Kreisgeschäftsführer.

**Kreisleitung Ragold**  
Die Kreisbauernschaft führt zu der Ausstellung des Reichsnährstandes einen Sonderzug nach Frankfurt a.M. durch. Es ist der gesamten Parteigenossenschaft Gelegenheit geboten, an dieser Fahrt teilzunehmen. Abfahrt 18. Mai 0.11 Uhr ab Göttingen. Fahrpreis RM. 4.50 hin und zurück. Sofortige Anmeldung beim Ortsbauernführer bzw. der Kreisbauernschaft in Altensteig. Kreisgeschäftsführer.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

**Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Ragold**  
Der Rechtsberater für die Gefolgschaftsmitglieder in der DAF, hält am Donnerstagsvormittag von 11-12 Uhr eine Sprechstunde ab.

**Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig**  
Anlässlich einer Besprechung wegen 1. Mai bitte ich die Betriebsräte der hiesigen Betriebe zu einer kurzen Besprechung heute abend 8.30 Uhr ins Nebenzimmer des Gasth. „Löwen“ zu kommen. Ortswartler.

**Reichsflüchtlingsbund, Ortsgruppe Altensteig**  
Am Samstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Vereidigung der Amtsträger, anschließend kameradschaftliches Zusammensein im Saal zum „Grünen Baum“. Sämtliche Mitglieder werden hiesig eingeladen. Der Ortsgruppenführer.

**NS-Frauenenschaft Altensteig**  
Heute Mittwoch von 1.30 Uhr ab Girlandenbinden im Parteihaus, zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht! Stells. Frauenchaftsleiterin.

## SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

\* Heute 20 Uhr unteres Schulhaus. Wegen wichtiger Angelegenheit volljähriges Erscheinen nötig.

## HJ., JV., BdM., JM.

**Hitler-Jugend Gefolgschaft 17/126**  
Antreten sämtlicher Führer, feidmarischmäßig, am Samstag, 2. 5., abends 7 Uhr am Schulhaus in Hilsbronn. Ende Sonntag, 3. 5., gegen 11 Uhr. Verpflegung für 1/2 Tag. Der Gef.

**Achtung: Gruppenführerinnen vom BDM. und der JM.**  
Die Gruppenführerinnen melden bis 4. 5. folgendes an den Ring: Stärke der BDM-Gruppen vor und nach der JM-Eingliederung. Stärke der JM. vor und nach der JM-Eingliederung. Die Angaben müssen genau stimmen.

**Hitler-Jugend, Standort Altensteig (HJ., JM., BDM., JM.)**  
Die gesamte Hitler-Jugend ist morgen Donnerstagsabend punkt 5 Uhr auf dem Marktplatz zur Einholung des Raibbaums angetreten. (Jungvolk mit Spielmannszug). Der Standortführer.

**Hitler-Jugend Unterbann III/126 Ragold**  
Die Gefolgschaften 17, 18, 19 haben umgehend die Stärke-meldung auf dem vorgeschriebenen Formular zu machen und an den Unterbann einzusenden. Termin war der 26. Jeder Gef. meldet bis aller spätestens 30. d. M. die Anzahl der Jg., die vom JM. in die HJ. überwiesen wurden. Die Meldung muß genau stimmen und der Termin eingehalten werden. Bis 3. Mai ist dem Unterbann die Anzahl der Jg. zu melden, die am 9. Nov. d. J. in die Partei, SA. usw. überwiesen worden wollen. Ich erwarte, daß Termine, die vom Unterbann angelegt werden, in Zukunft besser eingehalten werden. Der Unterbannführer.

**BDM., Standort Altensteig**  
Wir sind heute, Mittwochsabend, 8 Uhr am Parteihaus. Stabsführerin.

gen, so daß die nunmehrige Bestimmung des Paragraph 2 des Kenderungsgeetzes nur einen in Württemberg seit jeder des Ruhenden Zustand für das ganze Reich wieder einführe.

Die im amtlichen Teil des Regierungsanzeigers vom 28. April 1936 veröffentlichte Verordnung des württ. Innenministers über gesetzliche Miets- und Mieterchutz stelle im wesentlichen eine Zusammenfassung der seit her in verschiedenen Verordnungen getroffenen württembergischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz und zum Mieterchutzes dar. Die alten Verordnungen treten außer Kraft, so daß die Kenntnis der vorgedachten Vorschriften erheblich vereinfacht sei. Der Mindestlohn der gesetzlichen Miets- und Mieterchutzes betrage nach wie vor 110 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark für Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit solchen vermietet seien, bleibe der Satz von 120 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark bestehen. Auch die Grenzen für die neueren Wohnungen, die den Schutz des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzes nicht genießen, seien gleich geblieben. Eine Änderung sei lediglich für die Gemeinden angeordnet worden, die nach dem 1. Januar 1928 in eine andere Gemeinde eingegliedert (eingemeindet) wurden. Während seit her die Grenzzahlen für neuere Wohnungen durch die Eingliederung nicht berührt worden seien, sei jetzt für diese Zahlen die durch die Eingliederung vergrößerte Einwohnerzahl der neuen Gemeinde zugrunde gelegt. Hierunter fallen insbesondere bei Stuttgart: Feuerbach, Jussenhausen, Hohen, Münster, Jagenhausen, Rotenberg, Weilmördorf und Mühlhausen am Neckar, bei Tübingen: Verendingen und Lustnau.

Das Reichsgesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterchutzes sehe auch die Möglichkeit vor, die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art genehmigungspflichtig zu erklären. Die Ausführungsverordnung des Reiches zu diesem Gesetz ermächtigt ferner die obersten Landesbehörden, für einzelne Gemeinden anzuordnen, daß Vereinbarungen über die Höhe des Mietzinses der Gemeinde anzuzeigen seien und weiterhin vorzuschreiben, daß für ein Land für bestimmte Gemeinden oder für bestimmte Arten von Mieträumen eine höhere als die gesetzliche Miets- und Mieterchutzes nicht vereinbart werden dürfe. Ob von diesen Befugnissen allgemein oder in Einzelfällen Gebrauch gemacht werde, hänge von der Entscheidung der Riets ab.



**Aus Baden**

**Florenzheim, 28. April.** (Orientierungsfahrt.) Letzten Sonntag wurde von Karlsruhe aus vom DDAE. in Verbindung mit dem NSKK die Zweite Mittelbadische Orientierungsfahrt durchgeführt. Die etwa 300 Kilometer lange Orientierungsfahrt ging über 14 großenteils im Schwarzwald gelegene Kontrollstellen, unter denen sich u. a. die Orte Besenfeld, Martinsmaos, Altburg, Monakam, Langenbrand und Enzklösterle befanden. An der Fahrt nahmen etwa 70 Kraftfahrer und rund 45 Kraftwagen, darunter 35 Fahrzeuge der Wehrmacht teil. Der Start erfolgte in der Lindeheimer Allee in Karlsruhe, wo zunächst eine Schnelligkeitsfachprüfung zu absolvieren war, während am Ziel in Florenzheim auf der alten Rennstrecke Kupperhammer-Buchensfeld eine Bergprüfung über die gleiche Strecke mit Einzelstart den Abschluß bildete. 30.000 Florenzheimer waren Zeugen der spannenden Bergprüfungsfahrt, bei der sehr beachtliche Ergebnisse herausgefahren wurden.

**Offenburg, 27. April.** (Ein Sechsjähriger erschießt eine Frau.) Die 42 Jahre alte Ehefrau Anna Rudolf geb. Seigel, in Schutterwald bei Offenburg, Mutter von 4 Kindern, kam auf tragische Weise ums Leben. Als sie sich der Bildhauerwerkstätte von Messle näherte, wurde sie aus einer Entfernung von drei bis vier Meter von einer Kugel getroffen, die die Schlagader verletzten und den sofortigen Tod herbeiführte. Der sechsjährige Sohn Messles hatte offenbar in einem unbewachten Augenblick mit einer geladenen Schußwaffe älteren Modells gespielt und war der Urheber des verhängnisvollen Schusses. So ist schweres Leid über zwei Familien gekommen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, beschäftigt am 28. und 29. April im Bereich der Wehrfreikommandos 6 (Münster) und 10 (Hamburg) Standorte des Heeres und der Luftwaffe.

Vertrauensvotum für die griechische Regierung. Die griechische Kammer hat am Dienstag um 5 Uhr morgens der Regierung Metaxas das Vertrauen ausgesprochen. Bei 3 Enthaltungen stimmten 241 Abgeordnete für und 16 gegen den Antrag.

Argentinische Stadt vom Anwetter heimgesucht. Die Stadt Mendoza und Umgegend ist von einem schweren Anwetter heimgesucht worden, das großen Schaden anrichtete. Wolkenbruchartige Regengüsse verurteilten weithin Ueberschwemmungen. In einigen Straßen steht das Wasser über einen Meter hoch. Das Anwetter hat eine Reihe von Häusern demoliert und damit viele Familien obdachlos gemacht. Ein dreijähriges Mädchen ist ertrunken.

Der Generalstabchef der lettlandischen Armee, General Hartmanis, trat am Dienstag eine Informationsreise nach Moskau an, zu der er vom sowjetrussischen Generalstabchef Jegoroff eingeladen wurde. In seiner Begleitung befinden sich drei Offiziere des lettlandischen Generalstabs.

Oesterreichischer Schriftsteller ausgebürgert. Josef Stojting-Cerny, der bekannte, seit 1920 in München lebende Schriftleiter und Schriftsteller, ist vom oesterreichischen Bundeskanzleramt seiner oesterreichischen Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt worden und damit ausgebürgert worden. Als einziger Grund wurde seine Zugehörigkeit zur NSDAP angegeben.

**Buntes Allerlei**

**Mittagschlösschen in der Gaststätte**

Ein jungst in London eröffnetes Gasthaus hat als erstes in der Welt eine in öffentlichen Speisehäusern bisher unbekannt gebliebene Neuerungen eingeführt, um seinen Gästen eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen. Es gibt immer noch viele Menschen die ein kurzes Ruderchen nach dem Mittagessen benötigen. Bei dem Wahl nun nicht zu Hause oder im Speisesaal eines Hotels einzunehmen pflegt, mußte bisher auf diese Annehmlichkeit in einem Restaurant verzichten. Deshalb bietet die neue Londoner Gaststätte jedem ihrer Gäste die Möglichkeit, nach dem Mittagessen ein Einzelzimmer aufzulassen und dort auf einem Liegestuhl völlig ungestört sein Schlösschen zu halten. Er hat nur dem ihn bedienenden Kellner anzugeben, wann er wieder zu werden wünscht. Diese Neuerungen hat dem Speisehaus bereits einen starken Zulauf an Gästen und — Mittagschlösschen gebracht.

**Gestorben**

Gräfenhausen: Oberlehrer i. R. Gottlob Kühle, 70 J. a.  
Hirsau: Friedrich Lutz, Farmer i. R.  
Grüntal: Jakob Strähler, 67 J. a.  
Herrenberg: Karoline Bag.  
Wildbad: Gustav Kieglinger, Buchbindermeister, 73 J. a.  
Neuenbürg: Christine Haist geb. Paas, 72 J. a.  
Gräfenhausen: Erwin Bedert, Oberfeldner in Köln, 33 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Rietel'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.A.: III. 26: 2157. Jzt. Preis: 3 gütig.



# Zum 1. Mai 1936

30. April: 18 Uhr: Schmücken und Aufsichten des Maibaums.  
Anschließend Singen und Volkslänge von NS. und SSW.

1. Mai: 7 Uhr: Wecken durch die Kreiskapelle u. Spielmannszug des SSW.  
8 Uhr: Jugendkundgebung auf dem Marktplatz.  
10.45 Uhr: Antreten der Belegschaften, Festwagen und Festgruppen beim Stadtgarten.  
11 Uhr: Abmarsch des Festzugs durch Poststraße, Bahnhofstraße, zurück über Rosenstraße, Sternendstraße zum Marktplatz.  
11.45 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz.

1. Kreiskapelle spielt.
2. Gebicht der NS. zum 1. Mai.
3. Liederkränz singt: So sei gegrüßt.  
Und wieder ward es Maienzeit.
4. Kreiskapelle spielt.
5. Ansprache.
6. Kreiskapelle spielt.
7. Liederkränz singt: „Kameraden wir marschieren“  
„Nur die Tat macht frei“.
8. Sprechchor der NS.
9. Uebersetzung der Führer-Rede.
10. Deutschlandlied, Horst-Wesselied.

Ende gegen 13.30 Uhr.  
Der Nachmittag ist frei für Betriebskameradschaftsveranstaltungen.  
Von abends 8 Uhr ab ist Tanz.

Heil Hitler!  
Ortsgruppenleiter

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, zur Feier des Tages die Häuser zu beflaggen und mit Grünschnuck zu versehen.

**Miele** 58-60  
**Staubsauger** 135-  
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Garantiert 7. Mai 1936  
Jubiläums-Pferdemarkt-  
**Geld-Lotterie**  
**5000** RM. Gold-  
gewinne  
Lose 50 Rpt., Doppeltlose 1 RM.  
Posto und Liste 30 Rpt.  
**J. Schwöckert** Marktstr. 6  
Postsch. 205 u. ab-Verschaffstellen

Altensteig.  
**Stahlwaren**  
rostfrei, beste Solinger  
Ware  
Bestecke  
Küchen- u. Metzgermesser  
Taschenmesser  
Scheren, Löffel  
hat in schöner Auswahl am  
Lager

**Karl Henssler sen.**  
Eisenhandlung beim Postamt

**Butterpergamentpapier**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig

Zum Eintritt per Anfang oder Mitte Mai kräftiges und fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt  
sowie ein 16—18 jähriger  
**Hausbursche**  
gesucht.  
**Hotel Kühler Brunnen**  
Wildbad.

**Was trinkt Ihr Kind?**

Und was trinken Sie? Ein erfrischendes, angenehmes, süßes, prickelndes Getränk dient Ihrer Gesundheit. Es schmeckt allen, Jungen und Alten. Es wird hergestellt aus den Dünnern der Gesundheit mit Zucker und Frucht-  
aroma. Eines von diesen ist Ihres!

**Apollo-Silber**  
**Teinacher Hirschperle**

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

**Bergebung von Bauarbeiten**

Gipser, Glaser, Schreiner, Maler, Flaschner, und Installations-, Verputz-, elektr. Installations-Arbeiten.

Näheres bis spätestens 6. Mai bei Gruner, Altensteig.

**Sonderfahrt ins Blaue**

ausgeführt von der Reichsbahn  
am Sonntag, den 10. Mai 1936.  
An das Fahrtziel schließt sich eine Fußwanderung an.



Abfahrt in Altensteig 6<sup>02</sup> Uhr,  
Nagold 7<sup>04</sup> Uhr,  
Gündringen 7<sup>15</sup> Uhr,  
Station Teinach 6<sup>38</sup> Uhr.

Fahrpreise ab Altensteig 3.— Mk., Nagold 2.50 Mk., Gündringen 2.30 Mk., Dornstetten 2.80 Mk.

# Zum 1. Mai!

**Fähnchen u. Girlanden**  
**Wimpelketten**  
**Lampions und Fackeln**  
**Farbiges Glanzpapier**  
für Papierbänder  
**Farbiges Krepppapier**

in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

# Zeppelin, marsch!

Die deutschen Luftschiffe von LZ 1 bis LZ 129  
Ein Zeppelinheit mit wunderbaren Bildern!  
Preis Mk. 1.—

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig  
Fernsprecher 321.

Altensteig  
In bester Lage schöne, sehr sonnige  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Glasabschluß und allem Zubehör auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten.  
Wendungen nimmt die Geschäftsstelle ds. Bl. entgegen.

Die vorchriftsmäßige  
**Dienstkleidung**  
für **B. D. M.**

**Gottlieb Schwarz, Nagold**  
Horrenbergerstraße.  
von der Reichszeugmeisterei der NSDAP. zugelassene Verkaufsstelle für B. D. M.-Kleidung.

Auch bei Regenwetter . . .

braucht man nicht immer außer der Reihe neu zu waschen und zu beizen. Ist der Boden vorher gut mit

  
**LOBA-Wachs**  
oder mit **LOBA-Beize**  
behandelt, genügt einfaches Nachwaschen. Und das ist doch ein großer Vorteil.  
*Loba mit dem Raben auf der Dose!*